

Formen: *sirər* Eschr.; *sirre* s. o.; *zidar* Rho.; *sairə* Naunhm. — Vgl. Deutsches Wbch. 10, 1 Sp. 370 und 757f., ferner *seit*.

**Sie** s. *Süde*.

**sie** Personalpronomen der 3. Person. **1.** Wie schd. Nom. und Akk. vom Sg. des Fem. Dat.: *ihr*. Den nur als Teilungsartikel verwandten Gen. s. bei *ihr(er)*. *Sei* sagt der Mann statt *meine Frau* [Etlbn.], *Säij* ist veraltete Bezeichnung für die Mutter [Stockhm.-Bü]. Weithin gilt indes als Fürwort für weibliche Personen *es* (s. d.). *He on sä* usw. in einer Rda. s. *he. Süü* ist der gebräuchlichste Ausdruck für Vogelweibchen [Schmalk.]. Statt des betonten *s.* wird mehrfach *die* angegeben [Oberroßb.-Di Gelnhsn. Dirlammen-La und wohl öfter. S. u. Z. 23f.]. — **2.** Wie schd. Nom. und Akk. vom Pl. aller Geschlechter. Dativ: *ihnen*. Den nur als Teilungsartikel verwandten Gen. s. bei *ihr(er)*. *Holl se!* ist Hetzruf des Schäfers an den Hund [Wsl.]. *Den häwe* 'haben' *se* 'der ist toll' [Kalteiche-Di. S. Anm.]. Ein Geistesgestörter *hat s. nicht (mehr) alle (beisammen)* [Ruppach-We Uw Breitscheid-Di Oberrodenb.-Ha Dorla-Fr Abterd.-Ew], *hat sie noch alle, aber nicht mehr in einer Reihe* [Niedermörsb.-Ow]. Man tippt dabei mit dem Finger an die Stirn [Oberrodenb.]. Statt des betonten *s.* wird mehrfach *die* angegeben [Selt. Oberroßb. Gelnhsn. und wohl öfter; s. o. Z. 12]. — **3.** Wie schd. als Anrede (mit dem Pl. des Zeitworts). Dieser der Mda. an sich fremde Gebrauch dringt gegenüber Lehrer, Pfarrer usw., gegenüber Fremden, „Vornehmen“ immer mehr durch. Fremde wurden früher mit *öü* 'ihr' angeredet, jetzt (1923) fast allgemein mit *Süü* [Klschmkd.]. Der zugehörige Akk. zeigt allein (oder neben *Sie*) *Ihnen* [Homburg. v.d.H. Selt. Wiss. Weidenhsn.-Bi Lgsbd. und vielleicht öfter], z. B. *Ich kenn Ihne nit* [Selt.], *Stier 'störe' ich Ihne?* [Lgsbd.]. Die Anrede *S.* mit Sg. des Zeitworts war vor Jahrzehnten noch gel. im Gebrauch, dürfte heute aber völlig geschwunden sein. Vgl. *ihr*.

Formen (unbetonte in Klammern): *sei(sa)*, Dat. *ir(ar)* Sg.; *sei(sa)*, Dat. *ina(ən)* Pl. Selt. — *sei(sa)*, *ir(ar)* Sg.; *sei(sa)*, *ina(ən)* Pl. Wiss. — *sei(sa)*, *ir(ar)* Sg.; *sei(sa)*, *ina(ən)* Pl. Lgsbd. — *sē(sa)*, *ēr(ar)* Sg.; *sē(sa)*, *en(ən)* Pl. Lhsn. — *zē(za)*, *ier(ar)* Sg.; *zē(za)*, *ien(ien)* Pl. Rho. — *sē(sa)*, *ir(ar)* Sg.; *sē(sa)*, *in(ən)* Pl. Hhsn. — *sü(sa)* Sg. Klschmkd. — Übergang zu *š* in Wendungen wie *fōšə* 'für sie' Amtshsn.-Wi. — Vgl. K. 376 sowie Rheinisches Wbch. 8, 123f. und zu *Den häwe se* dort 124, 19f.

**Sieb 1.** N., auch M. F. (s. u.) 'Sieb' [In nahezu dem ganzen Gebiet einschl. Schm]. Nur vereinzelt für \* 'Küchensieb', für das *Seihe* und *Seiher* (s. d. und bes. 564, 63ff.) weit vorherrschen; dagegen gängig für das \* 'Getreidesieb'. In Wsl. übergreifender Ausdruck für alle Arten wie z. B. *Rad(en)-*, *Spelz-*, *Staubsieb* (s. Anm.). In Waigandshn.-We dagegen Bezeichnung einer Unterart mit feineren Maschen gegenüber dem *Reiter*<sup>3</sup> (s. d.) mit gröberen. *Se honn e dinn Siff droff* \* 'es regnet leise' [Wirges-Uw (s. Anm.)]. Rätsel: *Banne kann mr Wasser am Sehb gedrehng 'tragen'? Banns gefronn äs* [Dsbg.]. *Sei ghñn al enner oi<sup>n</sup> 'ein' Säib* so wenig (Vieh) ist da [Eschr.]. *Die muß mer mol innersch Sib du<sup>n</sup>* heißt es von unverträglichen Eheleuten, weil man Taubenpärchen unter einem *S.* aneinander gewöhnt [Friedbg. und Umgebung. Vgl. Paarkorb]. *Hä muß unger ds Sebb* 'ist heiratslustig' (und muß deshalb unter das *S.* wie eine Henne, die man am Brüten hindern will) [Fritzl.]. Aus einem

Rätsel in Rho.: *Wee föhrt 'fährt' mit siuwen '7 (Pferden)'*? Antwort im Wortspiel mit *S.*: *Der Siebmacher* (s. Anm.). Eine Rda. s. bei *Floh*. Vgl. C. 786 und *sieben*<sup>1</sup>. Vgl. *Siebener*. — **2.** N.? = *Seihe* 3 (s. d.) [Klschmkd.].

Ganz vereinzelt auch M. (Altmorschen-Me) und F. (Hesslb.-Wi Oberlistgn.-Wo). — Formen: *sib* Wiss.; *Sib*, Pl. *Siver* in Oberhessen s. Zschr. für deutsche Mdaa. 1908, 136; *sib* Wsl. Weidenhsn.-Bi; *Sepp* Haddamar-Fr; *sēib* Eschr.; *sēp*, Pl. *sewer* Obob.; *Siff* Uw; *zij* Rho. — *S.* als allgemeine Bezeichnung s. auch Hessische Blätter f. Volkskde. 30/31 S. 66. — Zu 591, 54: erklärt sich von daher auch *reitern*<sup>2</sup> 3 als doch zu *Reiter*<sup>2</sup> gehörig (s. 2, 837, 48ff.)? — Statt des für das Zahlwort zu erwartenden *ziwan* hat das Rhodener Rätsel dem Wortspiel zuliebe *ziwan* (s. Deutsche Dialektgeogr. 15, 95). — Vgl. Hertel 228, Rheinisches Wbch. 8, 124f. (dort auch F.) und Deutsches Wbch. 10, 1, 773ff. (nach Sp. 774 auch M. und F.).

**Siebh** M.? \* 'stets kränkelnde Person' [Dorchhm.-Li]. Vgl. *siebchen*.

**siebehen** \* 'kränkeln' [Limburg].

Von demselben zuverlässigen Gewährsmann bezeugt wie *Siebh* (s. d.) und daher trotz seiner Vereinsamung wohl doch mda. echt.

**sieben**<sup>1</sup> Wie schd. 'durchsieben' [Vereinzelte Belege im ganzen Gebiet]. Wohl überwiegend vom Getreide, z. B. *De Frucht wird gesifft* [Cadenb.-Uw]. *D'r Bauerschmann sein Hoawer seht* (Hess. Bauernkaldr. 1903, 86). Vgl. C. 786 und *Sieb 1*.

Formen: *siew*, Part. *gōsibd* Wtfd.; *sēwan* Ndeb.; *siffe* Waigandshn.-We; auffällig *siba* Selt.

**sieben**<sup>2</sup> Wie schd. 'sieben' (Zahlwort). — **1.** mit Ergänzung. *Von siuwen Ackern eine Fore* 'Furche', d. h. 'weitläufig verwandt' [Niedenstn.-Fr Sand-Wo]. (Ferkel quiekten) *daß mäsč 'man's' sewwe Hejser wejt hett* 'hörte' [Schwalm: Ruppel und Schwalm, Schnurrant aus Hessenland, 1933, 144]. *Gescheiter wie siuwe Häard* 'Herden' *Gänse* \* 'übergescheit' [Burg-Di. Vgl. auch 2, 498, 27ff. und *Siebegescheiter*]. *Mer guckt mit emm* 'einem' *Au in siebe Deppe* 'Töpfe', d. i. \* 'sieht traumverloren vor sich hin' [Salzschlirf-Fu]. *Insem Kneecht seng Fäulheet äs sewwe Mann stärk* 'ungewöhnlich groß' [Dsbg. Vgl. *siebenmannsstark*]. *Däär hot die siuwe Hauptfehler s. Hauptfehler*. Eine Zwiebel *hat 7 Häute* (s. *Zwiebel*), eine Katze *hat 7 Leben*, *Do fange siuwe Katze kaar Maus* (s. *Katze*). Aus einem Reimchen: . . . *siewen dicke Täller väll* usw. s. *Teller*. *Dau beast ewer de siuwe Jähr* 'mußt schon etwas selbständig sein' [Mutter zum Kind in Wiss.]. Zu einem Heiratsscheuen: *Du bäst dr meh wie dreimal sewwe (Jahre) alt* [Dsbg.]. *Wie draan 'tragen' sewwen Hemmel äre Schwenze* usw. s. *Hammel*. *S. Hosen, s. Lappen, s. Brüder, s. Kappen* (auch *S. Hosen, eens Doochs* 'Tuchs') 'unter denen ist kein Unterschied' [Petersbg.-Fu]. *Spürkelse* 'Februar' *schüttelt noch mal die siuwe Röck* s. *Spürkelse*. Einer *sieht aus wie 7 Tage Regen* (oder *Regenwetter*), *hat 7 Teufel im Bauch* s. *Regen, Regenwetter, Teufel*. *Wenn siuwe Sonne scheine* s. *Sonne*. S. ferner 2, 148, 58ff. sowie 866, 1ff. und das Wortspiel mit *Sieb 1*. *S. Brüder* (oder *Geschwister*) als Sternbildnamen s. *Bruder, Geschwister*. *Wenn es auf 7 Brüder* (oder *Siebenschläfer*) *regnet* usw. s. *Bruder, Siebenschläfer*. *S.* begegnet in allerlei Abzählreimchen der Kinder, z. B. *Ene, dene, dicke, dacke, Meine Finger müsse knacke, S' Mädchen hat gemolke, Siwe Geiß un eine Kuh* usw. [Nieder-Wöllst.-Fb]. Die 7 ist eine Unglückszahl [Wallau-Bi]. Wer grade 7 Mark im Haus hat, dem